

Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementspreis:
(einschließlich des jeder Sonnabend-Nummer
beiliegenden Sonntagsblattes)
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pfg.

**Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.**

Geschäftsstellen
für
Königsbrück:
bei Herrn Kaufm. M. Tschersich.
Dresden:
Annoncen-Bureau's Haafenstein
& Bogler u. Invalidenbank.
Leipzig:
Rudolph Rosse.

Dreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von Ernst Ludwig Förster in Pulsnik.
Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Paul Weber in Pulsnik.

Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls aufgenommen, mag der Betrag beliebig hoch oder nicht.

Expedition des Amtsblattes.

Sonnabend.

№ 91.

12. November 1881.

Für das zu dem Nachlaß des Gutsbesizers **Carl Ernst Paufler** in Großröhrsdorf gehörige Bauergut Nr. 343 des Ord. Cat. Fol. 162 des Grund- und Hypothekenbuchs für Großröhrsdorf, an 30 Hectar 36,8 Ar und 609,04 Steuereinheiten, ist die Summe von 50,150 M. — als Kaufpreis geboten worden.

24. November dieses Jahres

als Mehrbietungstermin anberaumt und werden Ersiehungs-lustige geladen, gedachten Tages Vormittags 11 Uhr an hiesiger Amtsstelle sich einzufinden. Von der Uebergabe bleibt das todte und lebende Inventar ausgeschlossen; dagegen erhält Käufer die eingebrachte Erndte ohne Gewähr besonderen Kaufpreises.

Königliches Amtsgericht Pulsnik, am 4. November 1881.

Dr. Krenkel.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Seifensieders **Oscar August Weismann** in Pulsnik ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 1. December 1881, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hieselbst anberaumt.

Pulsnik, den 9. November 1881.

Söhnel,
Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Öffentliche Vorladung.

Der Handarbeiter **Ernst Wilhelm Preusche** aus Heeslicht bei Stolpen, zuletzt in Sichtenberg bei Pulsnik aufhältlich, gegen den hier wegen Diebstahls, Bettelns und Landstreichens Erörterungen anhängig sind, wird hiermit aufgefordert, sich ungekündigt dem Unterzeichneten zu stellen oder doch seinen derzeitigen Aufenthaltsort anzuzeigen.

Es wird ersucht, den pp. Preusche im Betretungs-falle auf diese Vorladung aufmerksam zu machen und vom Erfolge Nachricht anher zu geben.

Der Königliche Amtsanwalt,
Wiegand.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 16. November 1881,

Stadtverordnetenwahl.

Alle stimmberechtigten Bürger hiesiger Stadt werden hiermit aufgefordert, gedachten Tags in der Zeit von **Vormittags 9 bis Nachmittags 1 Uhr** persönlich im **Raths-sessionszimmer** des hiesigen Rathhauses ihre mit den Namen der Gewählten deutlich bezeichneten Stimmzettel zu überreichen.

Der Stadtrath,
Schubert, Brgmstr.

Bekanntmachung,

die Stadtverordnetenwahl betr.

Verfassungsmäßig haben aus dem hiesigen Stadtgemeinderate mit Ende dieses Jahres die Herren **Hausbesitzer und Töpfermeister Gustav Tilly, Hausbesitzer und Schuhmachermeister Friedrich Richter,**

Schneidermeister August Rehor

auszuscheiden und sind demgemäß **zwei ansässige und ein unansässiger Stadtverordneter,** sowie weiter zu Ergänzung der Erbsamänner **zwei ansässige Bürger** zu wählen.

Nachdem nun die der hiernach erforderlichen Ergänzungswahl halber in § 50 der revidierten Städte-Ordnung geordnete Aufstellung der **Liste der stimmberechtigten und wählbaren Bürger** erfolgt ist, so wird dieselbe 14 Tage lang und zwar

vom 14. bis mit 28. November c.

auf hiesiger **Raths-expedition** während der gewöhnlichen Geschäftsstunden zur Einsicht ausliegen. Es wird dies mit dem Bemerkten veröffentlicht, daß nach § 51 der revidierten Städte-Ordnung jedem Beteiligten freisteht, gegen die Wahl-liste wegen etwaiger Unvollständigkeit bis zum Ende des siebenten Tages nach Bekanntmachung und Beginn der Auslegung derselben, mithin

bis zum 21. November c. bei der unterzeichneten Verwaltungsstelle **Einspruch** zu erheben. Die Wahl selbst ist

Mittwoch, den 7. Dezember c.

festgesetzt worden und werden alle hiesigen stimmberechtigten Bürger aufgefordert, am vorgedachten Wahl-tage in der Zeit von **vormittags 10 Uhr bis nachmittags 1 Uhr und von nachmittags 4 bis 6 Uhr** persönlich im hiesigen **Raths-sessionszimmer** ihren Stimmzettel, auf welchem

4 mit bewohnbaren Gebäuden ange-fessene

und **1 unansässiger Bürger** deutlich und genau, so daß ein Zweifel über die Person des Gewählten nicht entstehen kann, bezeichnet sein müssen, vor dem Wahlausschusse zur Stimmurne abzugeben. Einwendungen gegen das Wahlverfahren sind nach § 62 der revidierten Städte-Ordnung, bei Verlust derselben, binnen 3 Wochen nach der Stimmenauszählung, und zwar

bis zum 28. Dezember c.

entweder hier oder bei der Königlichen Amtshauptmannschaft zu Kamenz anzubringen. Zu dem Ende wird noch bemerkt, daß der Bürgerschaft rechtzeitig Wahlzettel werden zugestellt werden.

Stadtrat Königsbrück, den 14. November 1881.

Brgmstr. Heinze.

Nächste Mittwoch, den 16. November 1881, Nachmittags 2 Uhr,

wird auf dem Rittergute Schwepnitz verschiedenes Mobiliar, u. a. 1 nußbr. Sopha und 12 Polsterstühle mit grünem Plüschbezug, 2 Sophas, 5 div. andere Tische und 3 Stühle, 1 Corba, 2 Blumenständer (Jardinieren) 1 Stuhlhü, 1 großer Mahagoni-Spiegel mit Console und Marmorplatte, 3 Betten, je mit Matratze, Deckbett und Kopfkissen, 2 Waschtisellen (mit Spiegel) 2 Garderobenständer, 1 Gartenbank und 4 eis. Gartenstühle, 1 Blumentisch pp. gegen Baarzahlung versteigert.
Königsbrück, den 10. November 1881.

Bekanntmachung.

Heute ist Herr Fabrikant **Gustav Adolf Pegold** in **Bretznig** als **stellvertretender Gutsvorsteher** für den Bezirk des Rittergutes **Bretznig** eidlich in Pflicht genommen worden.
Königsbrück, den 7. November 1881. **Rö n i g l i c h e A m t s h a u p t m a n n s c h a f t** von **Zeßschwitz**.

Bekanntmachung,

die **Consignation (Aufzeichnung)** der **Pferde und Rinder** betreff.

Nach Maßgabe der Verordnung des Königl. Ministerium des Innern, die nach dem Reichsgesetz vom 23. Juni 1880 für die wegen Seuchen getödteten Thiere zu gewährenden Entschädigungen betreffend, vom 4. März 1881, (Gesetz- und Verordnungsblatt von 1881 Seite 13) ist alljährlich während der letzten 14 Tage des Monats December von den Herren Gemeindevorständen und den Herren Bürgermeistern zu Königsbrück und Elstra eine genaue Consignation der in ihren Verwaltungen einschließend der selbstständigen Gutsbezirke vorhandenen Pferde (einschließlich der Fohlen) und Rinder ohne Unterschied des Geschlechts und des Alters und zwar für „Pferde“ und „Rinder“ getrennt vorzunehmen. Diese Consignationen haben nach dem der oben angezogenen hohen Verordnung unter () (Seite 19 des Gesetz- und Verordnungsblattes vom Jahre 1881) beigedruckten Formulare zu erfolgen, welches dabei in den Columnen 1, 2 und 3 auszufüllen ist.
Mit Bezugnahme hierauf wird den Herren Bürgermeistern von Königsbrück und Elstra, sowie den Herren Gemeindevorständen des Bezirks anheimgegeben, ihren Bedarf an Formularen zu der in den letzten 14 Tagen des kommenden Monats zum ersten Male vorzunehmenden Consignation à Bogen 4 Pfennige von hiesiger Canzlei zu beziehen, wobei ihnen auf Verlangen das Nöthige an die Hand gegeben werden wird.
Die in den Columnen 1, 2 und 3 ausgefüllten Consignationsformulare sind von den obgenannten Behörden unmittelbar nach der Consignation und

spätestens bis zum 8. Januar 1882 bei der unterzeichneten Amtshauptmannschaft einzureichen, von welcher sie ihnen nach vorheriger Prüfung und Abstempelung werden zurückgegeben werden.
Nach der Abstempelung darf eine Abänderung in den ausgefüllten Columnen der Consignationen selbstverständlich nicht vorgenommen und müssen etwa nöthige Berichtigungen in einem besonderen Nachtrage berichtigt werden.
Den Herren Bürgermeistern und Gemeindevorständen wird die strengste Innehaltung des oben erwähnten Termins mit dem Bemerken zur Pflicht gemacht, daß im Falle ihrerseits verschuldeter Säumnigkeit ohne vorgängige Erinnerung sofort mit **Ordnungsstrafe bis zu 30 Mark** und expressiver Abholung der Consignationen auf Kosten des Säumnigen vorgegangen werden wird.
Kamenz, am 8. November 1881.

Rö n i g l i c h e A m t s h a u p t m a n n s c h a f t von **Zeßschwitz**.

Fürst Bismarck's beabsichtigter Rücktritt.

Die Ergebnisse der Reichstagswahlen scheinen uns mit großer Behemung in eine politische Krisis zu drängen, denn mehrere der Regierung nahe stehende Blätter bringen die sensationelle Nachricht, daß Fürst Bismarck in diesen Tagen von Varzin nach Berlin kommen, dem Kaiser den Charakter der gegenwärtigen politischen Lage als für ihn, den Reichskanzler, unerträglich bezeichnen und um seinen Abschied nachsuchen werde. Stehen die Dinge so, dann wird bald der Hader der Parteien verstummen und nur noch die große Frage: Geht Fürst Bismarck oder bleibt er wieder? wird Aller Herzen bewegen. Wie in dieser Beziehung die Würfel fallen werden, ist natürlich schwerlich voraussagen, denn der beabsichtigte Rücktritt des Reichskanzlers ist zur Zeit ohne jeden Zweifel eine ebenso verwickelte als traurige Frage. Die Thatsache steht über jeden Zweifel erhaben, daß Fürst Bismarck das vollste Vertrauen unseres Kaisers besitzt und ebensowenig läßt sich leugnen, daß das deutsche Volk, soweit es nicht extremen Parteibestrebungen huldigt, den Rücktritt des Fürsten Bismarck sehr bedauern würde. Dagegen macht aber Fürst Bismarck für seinen Rücktritt eine Anzahl sehr schwerwiegender Gründe geltend, die ganz deutlich den Ernst der Situation verrathen.

Den obersten Grund erblickt Fürst Bismarck für die Nothwendigkeit seines Rücktritts in der ungenügenden Unterstützung, die ihm von Seiten des deutschen Volkes für seine Politik zu Theil werde, die Mehrzahl der Presseorgane verunglimpfe alle seine Bestrebungen und verdächtige seine besten Absichten und in dem neugewählten Reichstage befinde er sich einer Mehrheit von Parteien gegenüber, die er während seiner ganzen politischen Laufbahn bekämpft habe. Die der Regierung nahestehenden Organe sagen auch offen heraus, welche Parteien dem Kanzler die fernere Leitung der Geschäfte unmöglich machen, es seien die durch die letzten Wahlen verstärkten partikularistisch-kerikalen Parteien des Centrums, der Welsen, Polen und Protestler und die zum Radikalismus neigenden Fraktionen der Fortschrittspartei und der Demokratie, welche zwar niemals gemeinsam regieren, aber wohl gemeinsam negiren und daher alle Pläne des Reichskanzlers vereiteln würden. Die Schuld, daß diese unglückselige Parteibildung im Reichstage stattgefunden habe, glaubt Fürst Bismarck den Nationalliberalen beimessen zu müssen, welche sich mehr und mehr in den letzten Jahren von der Regierung entfernt hätten und zu Schleppenträgern der Fortschrittspartei geworden wären. Zehn Jahre lang habe sich die Regierung auf die einst so starke nationalliberale Partei stützen können, doch in den letzten Jahren sei dies vollständig anders geworden.

Herborgehoben muß noch ganz besonders werden, daß Fürst Bismarck zur Unterstützung seiner Politik die Bildung einer konservativ-kerikalen Regierungsmehrheit ablehnt. Nach den Idealen der Centrumspartei könne Fürst Bismarck niemals regieren, nachdem er zur Verteidigung der Staatsinteressen diese Partei Jahre lang bekämpft habe, vollziehe sich aber bei der Unmöglichkeit einer konservativ-liberalen Mehrheit die Bildung einer konservativ-kerikalen Regierung, so müsse es eben Fürst Bismarck seinem Nachfolger überlassen, an die Spitze derselben zu treten. Auch hebt Fürst Bismarck hervor, daß er nicht an seinen Rücktritt denken und den Kampf

für die fernere Einigung Deutschlands noch weiter führen werde, wenn er zehn Jahre jünger wäre oder noch die Kräfte hätte, wie vor zehn Jahren.

Man sieht aus allen diesen Kundgebungen, welch bitterer Ernst es dem Fürst Bismarck mit seinem Rücktritt ist, wenn der Reichskanzler vielleicht auch Manches zu schwarz sieht. Jedenfalls stehen wir vor einer schweren inneren Krisis, die sowohl hervorgerufen werden wird, wenn Fürst Bismarck wirklich seinen Abschied nimmt, als auch dann, wenn unser ehrwürdiger Kaiser abermals seinem hochverdienten Reichskanzler auf sein erneutes Abschiedsgesuch die Antwort seines berühmten „Niemals!“ ertheilt, denn mit dem gegenwärtigen Reichstage würde Fürst Bismarck nicht lange regieren.

Zeitereignisse.

Pulsnitz. Obgleich wir in den letzten Jahren sehr häufig die Aufmerksamkeit unserer Leser auf den so erträglichem Obstabau durch lehrreiche Artikel gelenkt haben, wird der Obstabau bei uns immer noch nicht so gepflegt, als es sein sollte, um jedes Jahr eine reichliche Ernte, wie in Württemberg zc., wo im letzten Jahre die Staatseinnahmen für die Verpachtung der fischalischen Obstbäume ca. 80,000 M. eingebracht hat, zu erzielen. Wer Obst haben will, muß den Obstabau pflegen, damit er trägt! Wir machen deshalb unsere Leser darauf aufmerksam, daß der November der Monat ist, in dem der Frostspanner oder die Reismotte gefangen werden muß! Das wie? ist hinreichend auf der von Herrn Apotheker Herb (siehe auch Inserat) nach der Vorschrift des Hrn. Prof. Reßler und des badenschen land- und forstwirtschaftlichen Vereins bereiteten Brumataleim, beigegebenen Gebrauchsanweisung erläutert. Der Obstabau kann nur tragen, wenn die ihm gefährlichen Insekten abgehalten werden, deren Nahrung ja nur aus den feinen Spitzen der Laubknospe, den Blättern, den Knospen, den jungen Früchten (die dann als Fallobst abfallen) bestehen, oder sich in den Blüthenbedeckungen einspinnen, die sich dann nicht weiter entwickeln können zc. — Wir haben schon früher darauf aufmerksam gemacht, daß als wirksamstes Mittel zur Vertilgung der Insekten rathsam ist, in den Zeiten Juli bis September die Erde um die Bäume herum einen Fuß tief umzugraben, einige Eimer Wasser oder Jauche darauf zu gießen und dann den andern Tag festzutreten; nicht nur, daß dadurch die Puppen am Auskriechen verhindert und vertilgt werden, sondern die Bäume gedeihen auch besser und erhalten dadurch mehr Kraft die Früchte festzuhalten. Dabei ist noch ein weiteres wirksames Mittel, die Zweigspitzen mit den eingerollten und eingesponnenen Blättern abzuschneiden und zu verbrennen, ebenso die trockenen Aeste auszuschneiden, hervorzuhoben. Als ein hauptwirksames Mittel sind aber die Leimringe zu betrachten, an welche die Maden, Motten, Raupen, Käuse zc. fest ankleben und diese nicht überkriechen können, andertheils aber auch unter dem Papierring sich verkriechen, einspinnen und dann von demselben entfernt werden können. Der Leim des Herrn Apotheker Herb ist nach der Vorschrift des oben genannten Vereins bereitet, zeichnet sich durch seine Billigkeit, da ein Pfund zu ca. 50 Bäumen mittlerer Gattung reicht, durch seine Haltbarkeit, durch seine Klebkraft und durch seine Unschädlichkeit auf die Baumrinde aus, sowie er auch als Baumwachs zum Ueberstreichen von Wunden an den Bäumen zc. gebraucht werden kann.

— Die Stadtverordneten-Ergänzungswahlen für hiesige Stadt finden, laut Bekanntmachung des Stadtrathes, Mittwoch, den 16. November, statt.

Pulsnitz. Von dem Reichspostamt ist ein Tarif in Quartblattform herausgegeben worden, welcher den Posttarif für gewöhnliche Brieffendungen, sowie für frankirte Pakete ohne Werthangabe bis 3 bez. 5 kg. nach dem Auslande nebst Wertangaben in Bezug auf die Beigabe von Zoll-Zusatzserklärungen zc. in tabellarischer Uebersicht enthält. Das Druckwerk kann zum Preise von nur 10 Pf. für das Stück durch sämtliche bestellende Boten, übrigens aber bei den Annahmestellen der kaiserlichen Postanstalten erlangt werden. Dasselbe ist in jeder Hinsicht sehr zweckmäßig eingerichtet und kann jedem Geschäftsmanne, insbesondere aber den mit dem Auslande in Verbindung stehenden Geschäftshäusern empfohlen werden.

Oberlichtenau, 8. November. Am vergangenen Sonntag wurde Seitens einer Deputaten des hiesigen Militärvereins, bestehend aus dem Vorstande, dessen Stellvertreter und dem Schriftführer, Herrn Rittergutsbesitzer Major a. D. Plagmann auf Oberlichtenau das gesagte voll ausgestattete Diplom als Ehrenvorsteher genanntem Vereins feierlich überreicht. Sidlich gerührt und mit Worten des Dankes nahm Herr Plagmann dasselbe entgegen, hierbei noch besonders betonend, daß er, soweit es in seinen Kräften stünde, das zur Hebung und Förderung des Vereins Erforderliche gern beitragen würde, welche Aeußerung bei den Mitgliedern des Vereins große Freude hervorrief. Schon Tags darauf überreichte Herr Major a. D. Plagmann dem Vereinsvorsteher eine namhafte Summe zum Besten der Vereinskasse, welcher Betrag bei der Pulsnitzer Sparrasse zinsbar angelegt wurde.

Königsbrück, 9. November. In der Nacht vom Dienstag zur Mittwoch hat im benachbarten Steinborn ein Bienenmarder in vier Bienenstöcken eines Bienenstandes recht erfolgreich Honig gezeidelt. In den noch dastehenden fünf Dzierzenstöcken hatten ihn aber die Trauben zu hoch gehalten.

Kamenz. Von der am 5. d. M. im Sitzungssaal der königl. Amtshauptmannschaft unter Vorsitz des Herrn Amtshauptmann von Zeßschwitz zusammengetretenen Bezirksversammlung ist zunächst die Wahl der Vertrauensmänner für die alljährlich bei den Amtsgerichten Kamenz, Pulsnitz und Königsbrück nach § 40 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 zusammentretenden Ausschüsse zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen auf das Geschäftsjahr 1882 vorgenommen worden. Sodann wurde auf Grund der durch die Finanzcommission erfolgten Prüfung die von der letzten Bezirksversammlung ausgesetzte Justification der Jahresrechnung über das Bezirksvermögen pro 1880 und die Rechnung über Ausgabe und Einnahme bei der Bezirks-Arbeits-Anstalt Jesau auf das Jahr 1880 ausgesprochen. Nach Mittheilung über die Verwaltung der laut Beschluß der letzten Bezirksversammlung ins Leben gerufenen 7 Gabenstellen für arme Reisende und wandernde Gewerbsgehilfen wurden nach den Vorschlägen des Bezirksausschusses die Bewilligung von Geldprämien an 9 Dienboten des Bezirks beschlossen.

Dresden, 11. Nov. Bei der gestern in Dresden-Altstadt zwischen Dr. Stäbel und Treßler Weber stattgefundenen Stichwahl wurde der erstere mit einer Mehrheit von 3287 Stimmen gewählt.

— Das königl. sächs. Ministerium des Innern macht bekannt, daß die Asphaltbuckpappen aus der Fabrik von W. Wolffheim in Berl'n auf Grund der stattgehabten Untersuchung und angestellten Brennversuche als Surrogat der harten Dachung unter den in obiger Verordnung angegebenen Beschränkungen bis auf Weiteres und mit Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs anerkannt worden sind.

— Die bei Eröffnung des Landtages in der Thronrede in Aussicht gestellte Verminderung der directen Abgaben hat jetzt eine greifbare Gestalt angenommen. Die Staatsregierung schlägt in dem den Ständen zugegangenen Entwurfe des Budgets für die nächste Finanzperiode vor, statt des bisherigen Zuschlags zur Einkommensteuer in Höhe von 50 Prozent künftig nur noch 20 Prozent Zuschlag zu erheben, ein Vorschlag, der im Lande gewiß große Freude hervorrufen und gern die Genehmigung der Stände finden wird. — Nicht minder lebhaft begrüßung wird der Seitens der Regierung beabsichtigte Bau von 5 neuen Secundär-Eisenbahnen, darunter die Linie Königsbrück-Neukirch, in den betreffenden Kreisen erwecken.

— Eine willkommene Neuerung soll insofern Platz greifen, als nun im Bereiche der sächsischen Staats-Eisenbahnen die Wagonbeleuchtung durch Gas in Vorbereitung ist. Es sollen zunächst auf den Linien Leipzig-Hof, Leipzig-Ghemitz, Leipzig-Miesa, Dresden-Bodenbach und Leipzig-Döbeln-Dresden die Züge mit Gas erleuchtet und deshalb auf dem Dresdner Bahnhofe in Leipzig eine Gasanstalt erbaut, auch die Wagen mit den erforderlichen Einrichtungen versehen werden. — Auch in Bezug auf die Heizung der Personenwagen will die General-Direction reformatorisch vorgehen und dabei die Dampfheizung, welche sich beim reisenden Publikum als die beliebteste Heizungsart erwiesen hat, weiter zur Geltung bringen.

— Das „Berl. Tagebl.“ enthält in seiner „Kleinen Chronik“ folgende Mittheilung: „Die Königin Karola von Sachsen ist bekanntlich an einem schleichenden Nervenfieber nicht unbedenklich erkrankt. Eigenthümlich ist die Veranlassung dieser Krankheit, die in einer Ueberanstrengung und damit verbundener Ermüdung gesucht wird. Die Königin ist nämlich nicht nur eine eifrige Protectrix des nach ihr benannten Krankenhauses, sondern auch eine passionirte Künstlerin im Einkochen von Früchten. Schon seit einer Reihe von Jahren läßt sie es sich nicht nehmen, für die unter ihrem Schutze stehenden Krankenanstalten die Fruchtkonserven selbst herzustellen. Die Fülle des Obstes in diesem Jahre ist, wie der „Frankf. Ztg.“ berichtet wird, Veranlassung

gewesen, daß die Königin in dem Karolahaufe Früchte in solchen Mengen eingebracht hat, daß selbst für eine Verursachung die Herstellung des Quantums eine Riesearbeit sein würde. Bei dieser Arbeit hat die Königin zu wiederholten Malen die Nächte zu Hilfe genommen, um die vorhandenen Vorräthe zu bewältigen, und dabei soll sie sich die Erkrankung zugezogen haben.

— In den Nächten des 11. bis 14. und am 27. November wird ein Sternschnuppenschwarm, der der sogenannten Leoniden, am Sternhimmel zu beobachten sein.

— Das Gerücht, an maßgebender Stelle werde der Plan, die Reichsländer mit Preußen zu vereinigen, ventilirt, ist zwar viel verbreitet, jedenfalls aber mit Vorsicht aufzunehmen. Preußen hat im September 1870 den deutschen Regierungen, insbesondere der bayerischen Regierung, eröffnen lassen, daß es keine territoriale Vergrößerung für sich wolle, und in der Reichstagsitzung vom 25. Mai 1872 erklärte der Reichstanzler: „Ernsthaft ist nur in Frage gekommen: Soll Elßaß-Lothringen zu Preußen gelegt werden, oder soll es unmittelbares Reichsland sein? Ich habe mich unbedingt für die letztere Alternative von Anfang an entschieden einmal um dynastische Fragen nicht ohne Noth in unsere politischen zu mischen, zweitens aber auch darum, weil ich es für leichter halte, daß die Elßasser sich mit dem Namen der „Deutschen“ assimiliren, als mit dem Namen der „Preußen“. Eine Vereinigung von Elßaß-Lothringen mit Preußen würde auf eine Verstärkung der Position Preußens im Bundesrathe hinauslaufen. Dazu würden aber die Mittelstaaten unabweisbar ihre Zustimmung nicht geben, und da es sich zugleich um eine Abänderung der Reichsverfassung handeln würde, so wäre, weil zur Ablehnung einer solchen durch den Bundesrath bekanntlich nur 14 Stimmen erforderlich sind, nicht einmal eine Majorisirung der Mittelstaaten möglich sein.“

— In vielen Kreisen ist man nicht recht einverstanden, mit der so außerordentlich beschleunigten Einberufung des Reichstags schon auf den 17. d. Mts., also den dritten Tag nach den letzten Stichwahlen, noch ehe das Resultat derselben unter Umständen offiziell bekannt gemacht sein kann. Die Vertheilung der Sitzplätze im Hause unter die Abgeordneten, die Zustellung der Freikarten für die Eisenbahnfahrt und dergleichen Vorbereitungen mehr werden unter diesen Verhältnissen auf große Schwierigkeiten stoßen. Nach Mittheilung im „Reichsanzeiger“ sollen freilich die Eisenbahnfahrarten, welche die Mitglieder des Reichstages zur freien Fahrt auf den deutschen Eisenbahnen berechtigen, den einzelnen Abgeordneten vom 9. d. M. ab durch Vermittlung der Wahl-

commissarien ihrer Wahlkreise zugehen. Die Herren Abgeordneten werden ersucht, sich in Fällen, in welchen die Zustellung eine Verzögerung erfährt, an die Wahlcommissarien zu wenden.

— Aus vielen Orten Deutschlands werden Klagen laut, daß die „Wählerlisten“ an großen Unvollkommenheiten gelitten hätten und viele Wähler gar nicht eingetragen gewesen seien. Solche Klagen haben durchaus keinen Sinn, denn es wird überall rechtzeitig aufgefordert, die Wählerlisten einzusehen, wer es also nicht der Mühe werth hält, dieser Aufforderung Folge zu leisten, hat sich doch die Folgen selbst zuzuschreiben. Von Schmalkalden wird als Curiosum sogar erzählt, daß der dortige Bürgermeister und Vicebürgermeister ihre Stimmen nicht hätten abgeben können, weil ihre Namen in der Liste fehlten. Natürlich fehlt es auch nicht an sonstigen lustigen Wahlgeschichten. In Berlin forderte ein Wähler seinen Zettel zurück, da er einen Mißgriff bei der Auswahl der ihm zu Gebote gegebenen Zettel begangen habe. Und dieser Mann war ein Beamter.

Marktpreise in Rameuz

am 10. November 1881.

		höchster Preis.		niedrigst. Preis.				Preis.	
50 Kilo	M	3	M	3					
Korn	9	62	9	38	Heu	50 Kilo	3	—	
Weizen	12	6	11	18	Stroh	1200 Pfd.	25	—	
Gerste	8	21	8	—	Butter	1 Kilo	2	50	
Hafer	7	60	7	30	Erbfien	50	10	58	
Haidelorn	9	33	8	67	Kartoffeln	50	2	60	
Hirse	12	36	12	—					

Zu fuh r. Korn: 96 Sack. — Weizen: 40 Sack. Gerste: 20 Sack. — Hafer: 28 Sack. — Haidelorn: 8 Sack. — Hirse: 6 Sack. — Erbfien: 6 Sack. — Kartoffeln: 6 Sack.

Kirchennachrichten.

Parochie Pulsnitz.

Dom. XXII p. Trin., den 13. Nov. 1881. predigt Herr Diac. Großmann. Nachm. Herr Oberpfarrer Dr. ph. Richter. Die Beichtrede hält der Letztere.

Parochie Königsbrück.

Dom. XXII p. Trin., den 13. Novbr. 1881. Vorm. 9 Uhr Predigt. Nachm. 1 Uhr Betstunde.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Concessionirt 1855.

Actien-Capital M. 6,000,000.
Reservefonds ultimo December 1880 „ 9,249,637.
Capital-Versicherungen „ 65,184,349.
Prämien- und Zinsen-Einnahme jährlich „ 2,368,640.
Bisher gezahlte Versicherungssumme „ 11,442,236.

Die Gesellschaft übernimmt:
Lebens-, Renten und Aussteuer-Versicherungen zu billigen und festen Prämien, erstere mit und ohne Gewinntheil (Dividende) Nachzahlungen der Versicherten finden nicht statt.

Die Beleihungs- und Rückkaufsfähigkeit der Policen tritt nach fünfjähriger Versicherungsdauer ein. Mit wenigstens 1500 M. versicherte Beamte können Dienstkautionen bis zu 1/2 der Versicherungssumme erhalten.

Verbindlichkeiten der Gesellschaft werden anerkanntermaßen stets *coulant* und *prompt* erfüllt.

Zur Ertheilung jeder weiteren Auskunft und zur Aufnahme von Versicherungsverträgen ist der ergebens! Unterzeichnete gern bereit.

Pulsnitz, den 1. November 1881.

August Rammer jr.,
Schnittwaarengeschäft.

Kaffee-Ersatz

von Leusmann & Zabel, Hannover.

Dieses Fabrikat, von Autoritäten der Wissenschaft als eines der nahrhaftesten u. kaffeeähnlichsten Surrogate beurtheilt, liefert mit, oder auch ohne Zusatz von echtem Kaffee ein vorzügliches Getränk und verdient daher den Vorzug vor allen anderen Surrogaten. Zu haben bei: **H. Endler, C. G. Kuring.**



Paul Liebe DRESDEN.
10 Auszeichn.—I. Preis (Dipl. u. Med.) Internat. Ausstell. Sydney 1879.
Liebe's Leguminose in löslicher Form:
Lösliches, d. i. für leichtere Verdaulichkeit eigens vorbereitetes wohlgeschmeckendes Pflanzeneiweißmehl zu Suppen für **Gesunde u. Kranke.** Bereits gar, demnach nicht unbedingt zu kochen, staubfein, wohlgeschmeckend, dreimal so viel blutbildende Stoffe als Rindfleisch enthaltend. — Für stillende Mütter, Altersschwache, Reconvalescenten, heranwachsende schwächliche Kinder; bei Magenleiden, Bleich- u. Schwindsucht, Blutentmischung, nach fieberhaften Krankheiten namentlich da, wo Fleischkost auszuschließen ist, ärztlich empfohlen. Verthpöller, bequemer und billiger Ersatz für gewöhnliche Leguminose, **Revalenta**, u. s. w. — 1/2 Kilo M. 1.25, 1 Kilo M. 2.25. Depot: **apothete in Pulsnitz.**

Carl Wendt, Kleidergeschäft in Möhrsdorf. Neuheiten

in Herbst- und Winterstoffen jeder modernen Art, zu billigen Preisen.
Bestellungen nach Maass schnell, elegant und preiswürdig.

Wiener Ottakringer Preßhete!

P. P. Wir machen hiermit die höfliche Anzeige, daß Herr Hugo Musielik (Gärtner's Nachfolger) in Pulsnitz die Niederlage unserer ausgezeichneten **Preßhete** übernommen hat, und bitten wir die Herren Bäcker und Consumenten, durch einen Versuch sich von der vorzüglichen Qualität derselben überzeugen zu wollen. Hochachtungsvoll

Ignaz & Jacob Kuffner.

Ich verkaufe **echte Wiener Presshete**, billigt berechnet, täglich frisch, aus der seit dem Jahre 1850 bestehenden, bestrenommirten Spiritus- und Preßhete-Fabrik der Herren Ig. & Jac. Kuffner in Ottakring.

Bei vielen Ausstellungen ausgezeichnet, wird diese **Preßhete** wegen ihrer unübertroffenen **Halbbarkeit** und **Triebkraft** jedem anderen Fabrikate vorgezogen und bietet dieser Eigenschaft halber ein bedeutendes Ersparniß.

Hochachtungsvoll

Hugo Musielik, Gärtner's Nachfolger.

Herrn **Hugo Müller** in **Nadeberg** übertragen wir die Agentur unserer

Militärdienst-Versicherung.

Bremer Lebensversicherungsbank,

Abtheilung für Militärdienst-Versicherung.

Zur Annahme von Anträgen für diese ebenso zeitgemäße wie vortheilhafte Versicherung, sowie zur Ertheilung aller wünschenswerthen Auskünfte empfiehlt sich der Unterzeichnete und bittet Interessenten um gefl. Benachrichtigung durch Postkarte. Prospeete sind in der Redaktion djs. Bl. gratis zu haben.

Hugo Müller, Nadeberg.

Speiseöl, Medicin. Leberthran, Fl. 50 Pfg., **Löslunds-Malzbonsbons, Cachou, Brustsyrop, Salmiakpastillen** gegen Husten und Keuchhusten, **Camphorwachs, Frostsalbe** gegen rauhe und aufgesprungene Haut, **Gichtpapier, Gichtwatte, Zahnpasta, Räucherpulver u. Essenz, Eau de Cologne, Medicinische Seifen, Pappelpomnade, Essbouquet, Himbeersaft, Chines. Thee's, Vanille, Cacao, Pfd. 200 Pfg. zc. empfiehlt die**
Apothete zu Königsbrück.

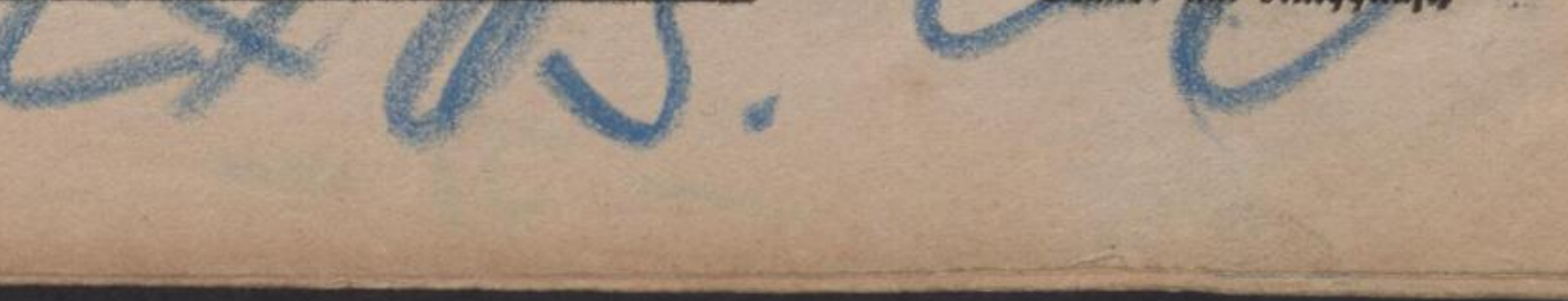
Kleiderstoff-Kister
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste gegen 2000 Ellen billig und elegant Königsbrück. **Auguste Walther,** am Markt Nr. 23.

Zum Kirmesfest, nächsten Sonntag u. Montag, den 13. u. 14. d. M., ladet freundlichst ein **Gräfenhain, Moritz Reiche.**

Zum Bratwurstschmaus Sonntag, den 13. November, wobei declamatorische Abendunterhaltung stattfindet, ladet ergebenst ein **Dhörn, Friedr. Philipp.**

Zum Kirmesfest, Sonntag, den 13. und Montag, den 14. November, wobei mit guten Speisen und Getränken bestens aufwarten wird, ladet freundlichst ein **Friedersdorf, K. Gubr.**

Frischen Blumenkohl, Roth- und Weißkraut, zum Einlegen, empfiehlt zu billigsten Preisen **W. Wietz** aus Rameuz. Stand: am Rathhause.



Brumata-Baum-Leim

nach Vorschrift des Badenschen land- & forstwirtschaftlichen Vereins bereitet
empfehlen in Büchsen à 2 Pfd. 1 M. 40 S., in Büchsen à 1 Pfd. 75 S. und in Büchsen à 1/2 Pfd. 40 S.

Gebrauchsanweisung: Man nimmt starkes, geleimtes, oder um mit diesem Leim zu sparen, da viel in ungeleimtes Papier dringt, mit Tischlerleim bestrichenen Papier, schneidet dasselbe in ca. 4 Zoll breite Streifen und bindet diese mit Bindfaden an dem oberen Theil des Streifens um die Stämme der Bäume in einer Höhe von ca. 1 Meter vom Fußboden (bei Zwerg- oder Spalierobst dicht über der Erde) fest mit einer Schleife an. Vorher wird der untere Rand des Streifens etwas nach oben gebogen, es sammeln sich darunter auch zugleich schädliche Insecten, Raupen, Maden, Blattläuse etc. an, welche man nach dem Abnehmen des Ringes mittelst einer scharfen Bürste oder dergleichen zerstört. Nachdem man alle Obstbäume, von den Älten muß die zerrißene oder geklüftete Rinde abgeschabt werden, mit diesen Streifen versehen hat, bestreicht man diese Papierringe, um Leim zu sparen, zur Hälfte an. Es ist besser das Bestreichen der Ringe in einigen Wochen zu wiederholen, um sie recht klebrig zu erhalten. Haben junge Bäume Pfähle, so sind auch diese mit Leimringen zu versehen, da sonst die Frostspinne und dergl. von diesen auf die Bäume gelangen. — Mitte December können die Ringe abgenommen und aufbewahrt werden, sie sind mehrere Jahre zu gebrauchen, da sie durch den Baumleim dicht gemacht sind und so vom Regen gar nicht leiden.

Die Zeit zur Anwendung des Baumleims ist folgende:

- 1) Mitte Juni um die wandernden Raupen an oder unter dem Leimringe sich sammeln zu lassen und morgens zu vernichten.
- 2) Anfangs Juli und die folgenden Sommermonate zum Fangen der Obstmaden unter dem Leimringe, welches Ende September gelöst wird, um die eingesponnenen Raupen zu tödten.
- 3) Anfangs November zum Fangen des Forstspanners oder Reifmotte. Mitte December können die Leimringe abgenommen werden.

Apotheke zu Pulsnitz.

Emma Wendt,

Putz-Geschäft in Möhrsdorf.

Neuheiten
in Kapotten, Filz- u. Sammet-
hüten, vom Billigsten bis zu dem
Feinsten, sowie Kränze, Anker,
Trauerweiden, Kissen,
Palmen-Zweige, einzelne
Blumen-Theile, Reime
— jeder Art. —

Schuhe u. Stiefeln
aller Sorten, gut passend, empfiehlt
wie bekannt in nur guter Waare
allerbilligst. Bestellung und Repa-
ratur wird schnell besorgt.
C. Plänitz,
Schuhmachermeister.

„Sehr dankbar“ bin ich
für die
Zusendung der kleinen Schrift: „Ar-
theile aus ärztlichen Kreisen“, denn
ich ersehe daraus, daß es vielfach selbst
für Schwerkranken noch Hilfe
gibt, wenn nur die richtigen
Mittel zur Hand sind. — So und
ähnlich lautende Briefe laufen fast
täglich ein und sollte daher jeder
Leidende diese kleine Broschüre bei
Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig
bestellen, umso mehr, als die Zusen-
dung derselben kostenlos erfolgt.

Pianoforte, Tafelform, billig zu
verkaufen bei Dr. Kessel, Pulsnitz.
Eine junge, starke, tragende Kuh,
weil überzählig, ist zu verkaufen in Ober-
steina Nr. 105.

Zum Todtenfest
empfiehlt schöne Mooskränze und
grüne Kränze, schon von 25 S an
Pulsnitz, Kirchgasse Fr. Witzsch.

Neue, schöne Bettfedern empfiehlt
billigst W. verw. Buezel, Dhornergasse.

Ein einspänniger Lastwagen mit
Ernte- und Mistleitern ist billig zu ver-
kaufen bei
Pulsnitz, Oskar Thomas.
Auch ist daselbst ein Theil Scheune zu
verpachten.

Das Haus Nr. 5 in Rehsdorf ist ver-
änderungshalber sofort zu verkaufen.

Ein Dresdner Kalender,
der „Dresdner Volks- u. Geschichten-
Kalender für 1882“ — seit 1734 un-
unterbrochen, jetzt in C. Schneider's
Buchhandlung in Dresden erscheinend —
ist der beliebtesten sächsischen Volkskalender
Einer. Man bekommt ihn bei dem ge-
wöhnlichen Kalender-Verkäufer.

Ein Schirm wurde am Sonntag ver-
tauscht. Es wird gebeten, denselben im
Schützenhause abzugeben.

Nach langen Leiden entschlies heute
sanft unsre gute Mutter
S. Kretzschmar.
Die Beerdigung findet nächsten Mon-
tag, den 14. Nov. Nachmittags 1/2 4
Uhr statt. H. u. C. Messerschmidt,
geb. Kretzschmar.

Im Saale des Hotel zum grauen Wolf Sonntag, den 13. November,

II. großes Tyroler National-Concert,

gegeben von der rühmlichst bekannten und beliebten Jodler- und Concert-Sänger-
Gesellschaft **J. Hinterwaldner** aus Innsbruck, bestehend aus 7 Per-
sonen, 4 Damen und 3 Herren.

Anfang 8 Uhr. **Entrée 40 Pfg.**
Nach dem Concert **BALMUSIK.**

Hochachtungsvoll **C. G. Schurig.**
NB. Die Gesellschaft hatte die hohe Ehre, vor den Majestäten dem Kaiser und
der Kaiserin von Oesterreich, dem Kaiser Alexander II. und der Kaiserin von Ruß-
land, dem Kaiser Maximilian von Mexico, der Königin von Sachsen, der Königin
von Holland, Ihren K. G. der Frau Großherzogin von Mecklenburg, dem Großherzog
und der Großherzogin von Sachsen-Weimar, dem Herzog und der Herzogin von
Sachsen-Meinigen, dem Herzog von Sachsen-Altenburg, dem Prinzen und der Prin-
zessin Karl von Preußen, und den Prinzessinen Marie und Elisabeth von Preußen
sich mit großem Beifall zu wiederholten Malen zu produziren.

Gasthof zur goldenen Aehre, Friedersdorf. Sonntag, den 13. und Montag, den 14. November,

Kirmesfest,

wobei an beiden Tagen von Nachmittags 4 Uhr an **Tanzmusik** stattfindet
und mit **Kaffee** und **Kuchen**, sowie **guten Speisen** und **Getränken** bestens
aufgewartet werden wird. Um recht zahlreichen Besuch bittet
C. Klummt.
NB. Bei ungünstigem Wetter **Omibusfahrgelegenheit.**

Gasthof zu Pulsnitz M. S. Sonntag, den 13. und Montag, den 14. November,

Kirmesfest,

wozu ergebenst einladet
H. Menzel.

Gasthof zum Adler in Königsbrück. Von heute ab führe ich das als ganz vorzüglich bekannte Bier des Plauenschen Lagerkellers bei Dresden. Gleichzeitig empfehle ich echt bairisches Bier. Königsbrück, am 10. November 1881.

J. B. Butter.

Gewerbeverein Pulsnitz.

Dienstag, den 15. d. s., Abends Punkt 8 Uhr,

Verammlung

in den unteren Localitäten des Schützenhauses.
Tagsordnung:

- 1) Aufnahme von Mitgliedern.
 - 2) Bericht über die Thätigkeit der Gewerdekammer zu Bittau in der Reform
der Gewerbeordnung.
 - 3) Wahl von Delegirten zu der hier stattfindenden Conferenz der Gewerbe-
vereine der nördlichen Oberlausitz.
 - 4) Mittheilungen und Fragen.
- Die geehrten Mitglieder werden um recht zahlreiches Erscheinen gebeten.
Der Vorstand.

Neu! Phönix-Nähmaschine, Neu!

beste Maschine der Jetztzeit übertrifft alle Anderen an Leistungsfähigkeit, Dauer-
haftigkeit und vollständig geräuschlosen Gang.

Singer Nähmaschinen für Handwerker und Familien empfiehlt
Emil Füssel jun., Pirna.

Auskunft erteilt bereitwilligst **Bernhard Heinichen, Pulsnitz.**

Wohnungs-Veränderung.

Meiner werthen Kundschaft von Pulsnitz und Umgegend zur Nachricht, daß ich
von jetzt an nicht mehr Bahnhofstraße, sondern **Fabrikstraße** in meinem neu-
erbauten Hause wohne, für das bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte
ich, mir dasselbe auch in meiner neuen Wohnung bewahren zu wollen.
Hadeberg, im November 1881. Hochachtungsvoll
Ernst Wetzlich, Feilenhauer.

Hierzu 1 Beilage.



Rathskeller Pulsnitz.

Donnerstag, den 17. November,
Schlachtfest.

Von früh 9 Uhr an, **Wahlweisch**
Mittags **Größe** und **Blutwurst**
Abends **Schweinshöfel**, **Brat-**
wurst mit Sauertrout und Klößen. Dazu
empfehle frisch angelegtes **Pulsnitzer**
Doppelbier.

Es ladet ergebenst ein
W. D. Liebner.

Rupperts Restauration.

Sonntag und Montag, den 20.
und 21. November, **Kaffee** und
Kuchen, **Hasen**, **Gänse-**
braten und **Karpfen**, wozu ganz
ergebnst einladet
W. Ruppert.

Rest. Böhm. = Bollung.

Sonntag und Montag, den 13.
und 14. November,
Kirmesfest,

wobei an beiden Tagen von Nachm. an
Tanzmusik

stattfindet und mit **Kaffee** und **Kuchen**,
sowie **guten Speisen** und **ff. Getränken**
bestens aufgewartet werden wird.
Um zahlreichen Besuch bittet
W. verw. Stephan.

Gleich eitig empfehle ich frisch angelegtes
Doppelbier.

Zur Kirmes,

Sonntag, den 13. u. Montag, den
14. Novbr., ladet ganz ergebenst ein
Pulsnitz M. S. **G. Mager.**

Zum Kirmesfest,

nächsten Sonntag und Montag, den
13. und 14. d. M., ladet freundlichst ein
Oberlichtenan **Adolph Schreier.**
Gleichzeitig empfehle ich sehr schönes
Rind, **Schwein** und **Kalbsteisch.**
D. Ddg.

Gasthof z. weißen Hirsch Oberlichtenan.

Sonntag, den 13. und Montag, den
14. November,
Kirmesfest.

An beiden Tagen von Nachmittags 4
Uhr an **Ballemusik.**
Mit selbstgebackenem **Kuchen**, verschiedenen
Speisen und guten Getränken wird bestens
aufwarten und ladet hierdurch ergebenst ein
Richard Lehmann.

Gasthof zu Stenz.

Sonntag, den 13. und Montag, den
14. November
Kirmesfest,

wobei mit **Kaffee** und **Kuchen**, **guten**
Speisen und **Getränken** freundlichst auf-
wartet und ganz ergebenst einladet
E. Schime.